

Manchmal beginnt eine große Geschichte ganz unspektakulär.
Mit einem Tagesordnungspunkt.

Diese Geschichte beginnt in einer öffentlichen Sitzung im Jahr 2022
unter Punkt 11 mit dem schlichten Titel „Anregungen und Ideen“.

Und wie das bei solchen Sitzungen unter Punkt 11 eben ist: Man
diskutiert ein bisschen, jemand schreibt Protokoll – und anschließend
geht man wieder nach Hause.

In diesem Fall allerdings nicht ganz.

Denn plötzlich war sie da – die Idee, die sofort zündete und
anschließend das gesamte Dorf mehr zwei Jahre auf Trab halten sollte.

Um welches Dorf dreht es sich? Wer weiß es schon?

Die ganze Idee hatte nicht nur einen historischen Bezug, sondern
bedeutete eindeutig Heimvorteil: Schließlich betreffen wichtige Elemente
tatsächlich das Dorfgebiet.

Man könnte es auch so sagen: Viele Szenen der Geschichte

„Die Hexe vom Grauen Stein“ haben tatsächlich in und um Vollnkirchen
gespielt.

Und so war schnell allen klar: Das könnte etwas ganz Besonderes
werden.

Es ist etwas Besonderes geworden.

In vielen Monaten Vorbereitungszeit, der Weiterentwicklung des
Bühnenskripts nach dem Roman von Heimatdichter Wilhelm Reuter aus
Oberkleen und nach monatelangen und intensiven

Proben, Proben, Proben

entstanden die beiden Freilichtaufführungen im Sommer 2025 für das
große Dorfjubiläum 750 Jahre Vollnkirchen, das wir alle morgen in den
offenen Höfen feiern.

Spektakulär, was ihr gemeinsam auf die Bühne oder besser: auf die wechselnden Bühnenkulissen in freier Natur gebracht habt.
Da hat wirklich alles gepasst.

Eure Regisseurin, Intendantin und Produzentin war und ist Karin Köhler. Sie bringt es selbst sehr treffend auf den Punkt, wenn sie sagt:

„Was ist ein Häuptling im Stande zu tun ohne Indianer? Nichts!“

Rund 50 Darstellerinnen und Darsteller standen bei den zwei Aufführungen auf der Bühne. Dazu kamen zahlreiche Helferinnen und Helfer für den Bühnen- und Kulissenbau, für die Technik, für die Einkleidung durch eine professionelle Kostümbildnerin und für all die vielen Aufgaben, die ein solches Projekt erst möglich machen.

An jedem der beiden Aufführungstage waren insgesamt rund 100 Menschen im Einsatz.

Das ist ein Viertel eurer Dorfbevölkerung. Vierbeiner waren ebenso im Einsatz.

Und weil offenbar auch ein bisschen Mut zum Risiko dazugehört, gab es kurioserweise für keinen einzigen Darsteller eine Zweitbesetzung.

Rund **1.200 Besucherinnen und Besucher** kamen an den beiden Aufführungstagen. Und jeder einzelne war restlos begeistert, was dieses Dorf zu leisten im Stande ist.

Was ursprünglich als einmaliges Projekt im Rahmen der 750-Jahr-Feier gedacht war, entwickelte dann doch eine Eigendynamik.

Aus einer Idee wurde ein Theaterprojekt.

Aus einem Theaterprojekt wurde eine Gemeinschaft.

Und aus dieser Gemeinschaft entstand schließlich etwas, das Bestand haben soll.

Den Ehrenamtspreis 2026 verleiht die Gemeinde Hüttenberg an das Hecketheater Vollnkirchen.

Herzlichen Glückwunsch und ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die dieses großartige Projekt möglich gemacht haben!